



Altarm der Oder entlang des Natura Trails im Lebuser Land

Foto: Gieselher Eder

Aus Alternative Kommunal-
politik 6/10
www.akp-redaktion.de

Europäische Schutzgebiete erschließen

Ich bin dann mal auf dem Natura Trail

Naturschutz wird oft nur als restriktiv wahrgenommen, häufig sogar als Bedrohung. Oft sind die Ausweisungen von Schutzgebieten umstritten. Dabei ist eine andere Sichtweise möglich – vom Wanderweg aus.

Rüdiger Herzog, Konstantin Peschel

Flora-Fauna-Habitate und Vogelschutzgebiete können durchaus als Besonderheit erkannt werden, als Pfund, mit dem die jeweilige Kommune zu wuchern vermag. Ein Weg zu dieser Erkenntnis sind sog. Natura Trails. Diese Wander- bzw. Radwanderwege in europäischen Schutzgebieten führen durch FFH- und Vogelschutzgebiete und vermitteln die Botschaft: Nur was wir kennen, können wir auch schätzen und wollen wir schützen. Der Wanderer und die Radfaherin sollen hier en passant für das Problem des Artenschwundes sensibilisiert werden und so Schutzmaßnahmen leichter akzeptieren können.

Selbstredend dürfen die Lebensräume nicht beeinträchtigt werden. Daher werden die Natura Trails auf vorhandenen, bereits genutzten Wegen ausgewiesen. Das dient der Besucherlenkung. Gezielte und anschauliche Information über die

vorhandenen Naturschätze und deren notwendigen Schutz mindert zudem die Gefahr, unkontrolliert und unwissentlich in sensible Naturbereiche vorzudringen.

Eine internationale Idee

Die Idee stammt von der Naturfreunde Internationale (NFI), dem internationalen Dachverband der Umweltorganisation. Seit ihrer Gründung Ende des 19. Jahrhunderts engagieren sie sich dafür, dass die Natur geschützt wird, aber auch zugänglich bleibt. Gerade mit Natura 2000-Gebieten lassen sich Lebensgrundlagen schützen, damit sie dauerhaft erlebt werden können. Natura 2000 ist ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union. Es umfasst die Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) von 1992 und die Schutzgebiete gemäß der Vogelschutzrichtlinie von

1979 (SPA-Gebiete). Natura 2000-Gebiete sind eine große Chance für einen effizienten Schutz des europäischen Naturerbes.

Diese Chance leidet allerdings unter einem Vermittlungsproblem: Der Begriff ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt und wird eher mit Verboten assoziiert. Sicher befremdet viele BesucherInnen auch der Anglizismus „Trail“. Grund dafür ist, dass Naturfreundegruppen in fast allen europäischen Ländern solche Projekte anschieben. Für den Wiedererkennungseffekt und um die internationale Tragweite zu verdeutlichen, heißen diese Wege in Natura 2000-Gebieten daher nicht Weg, Via oder Camino, sondern europaweit Trail.

Viele dieser Trails in Deutschland führen von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus, umweltfreundliche Unterbringung und Verpflegung inklusive. Alle Trails sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad erreichbar. Das Natura Trail-Projekt wurde im Juni 2008 von der österreichischen und in Folge auch von der deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Dekadenprojekt im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet: Für das umfassende Bildungskonzept, die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und den Beitrag zur nachhaltigen regionalen Entwicklung.

Zum Beispiel das Biesenthaler Becken

Das 25 Kilometer nordöstlich von Berlin gelegene Biesenthaler Becken ist ein – bislang eher unbekanntes – Idyll für jeden Naturliebhaber. Gleich zwei Natura Trails laden zu herrlichen Einblicken und zur Entdeckung seltener Tier- und Pflanzenarten ein. So kann man in dem von zwei Eiszeiten geprägten Becken zahlreiche Orchideenarten wie das Helm- und das Knabenkraut entdecken. Auch der Biber, der Steinbeißer oder die Blauflügelige Ödlandschnecke sind dort heimisch.

Die Entstehung dieses außergewöhnlichen Wanderweges ist auch der guten Zusammenarbeit zwischen der Naturfreunde-Ortsgruppe und der Kommune zu verdanken. Der Biesenthaler Bürgermeister André Stahl rechnet damit, dass dank des Trails seine Kommune bekannter wird. Er hofft insbesondere auf Wanderer und Naturliebhaber aus Berlin und

anderen Großstädten. Eine von den Naturfreunden aufgestellte Infotafel macht schon unmittelbar vor dem Rathaus auf die beiden Trails aufmerksam. Der Weg lockt auch die Einheimischen an, Rentner, Familien, Kinder, Behinderte... Rast und Imbiss bietet unterwegs die „Ullschmidt-Hütte“ der Naturfreunde Hellmühle an, auch Anschauungs- und Infomaterial, ein Barfußpfad und eine Bademöglichkeit. So geht das Engagement der Biesenthaler Naturfreunde über die Ökologie hinaus, es bekommt auch eine soziale Funktion im Ort. Bürgermeister und Stadtverordnete danken es mit unbürokratischer Unterstützung, mitunter auch mit kleinen Zuschüssen zu Projekten des Vereines.

Wie weiter?

Selbstverständlich können sich die Kommunen auch selbstständig um die Erschließung „ihrer“ Schutzgebiete für naturnahe Wanderer und Radfahrer küm-

Wanderer und Technikfreunde per GPS. Schließlich können ja mittlerweile schon viele Mobiltelefone mittels dieser satellitengestützten Technik den Weg weisen. Besonders interessant wird es, wenn man am Weg einen modernen „Schatz“ in einem Versteck (cache) hinterlegt. Mit einer neuartigen, Geocaching genannten Schnitzeljagd lassen sich BesucherInnen auch auf einen Natura Trail und an Infotafeln über die Naturschätze locken. Die Brandenburger Naturfreunde wollen ihre Trails im kommenden Jahr für GPS erfassen.

Auch ein politischer Natura Trail wäre ein Besuchermagnet. Beispielsweise ist vielerorts die Zugänglichkeit der Ufer bedroht. Die Forderung nach freien Ufern ist dort brandaktuell und hochpolitisch. Ebenfalls können Naturraumerschneidung, Windkraftnutzung oder die Nachnutzung von militärischen Liegenschaften wichtige kommunalpolitische Themen sein, auf die ein Natura Trail die Aufmerksamkeit lenkt.



Wanderer an der Infotafel im Biesenthaler Becken

Foto: Burkhard Teichert

mern. Sie können sich an den gesammelten Erfahrungen der Naturfreunde oder anderer Naturschutzinitiativen orientieren und gern auch mit den Naturfreunden einen Trail ausweisen. Natura Trails können weiterentwickelt und an die jeweilige örtliche Situation angepasst werden.

Eine Weiterentwicklung dieser Trails wäre, sie für GPS-Empfänger zu erfassen. Immer häufiger orientieren sich

Links

www.nfi.at

www.naturatrails-brandenburg.de

↻ Rüdiger Herzog ist Landesvorsitzender der Naturfreunde Brandenburg und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter von MdB Toni Hofreiter, dem verkehrspolitischen Sprecher der grünen Bundestagsfraktion. Konstantin Peschel ist Praktikant in der Landesgeschäftsstelle der Naturfreunde Brandenburg und möchte im kommenden Jahr ein Studium der Kommunikationswissenschaften aufnehmen.